

E K S A M E N

TYSK ÅRSSTUDIUM

Emnekode:	TY-126
Emnenamn/Emnenavn:	Tysk språk 2
Dato:	16. mai 2019
Varighet/Varighet:	6 timar/6 timer, kl 09.00-15.00
Talet på sider inkl. framside/ Antall sider inkl. forside:	12
Tillatne hjelpemiddel/ Tillatte hjelpemidler:	Ingen
Merknader:	Svar på/besvar: <ul style="list-style-type: none">- <i>Teil I</i>- <i>Teil II</i>- <i>Teil III: 1) eller 2)</i>

1 **Er knackt alles**

2 *Ständig hört man von »Hackern« und ihren Untaten. Nicht alle wollen Schaden*
3 *anrichten. Einige überlisten die moderne Technik, um sie besser zu machen.*

4 Unfassbar neugierig – das ist die passende Beschreibung für George Francis
5 Hotz. Und seine Neugier hat ihn schon weit gebracht. In einem Alter, in dem
6 Kinder von Erwachsenen meistens noch gar nicht ernst genommen werden,
7 fand George aus dem Städtchen Glen Rock in den USA schon Anerkennung als
8 Nachwuchsforscher. Und wenig später trickste er zwei der größten
9 Technikfirmen der Welt aus – zuerst Apple, dann Sony. Unzählige Menschen in
10 vielen Ländern bewundern ihn dafür, was er mit elektronischen Geräten so alles
11 anstellt. George ist ein Hacker.

12 Über das Treiben von Hackern wird vor allem berichtet, wenn sie Straftaten
13 begehen: wenn sie zum Beispiel die Internetseiten von Regierungen oder
14 Konzernen stören, wenn sie Kreditkartennummern von fremden Computern
15 stehlen oder Firmengeheimnisse kopieren. Hacker können viel besser mit
16 Computern umgehen als andere, und dieses Wissen verleiht ihnen Macht, etwa
17 so wie eine Pistole einem Räuber Macht verleiht. Doch für viele Hacker ist
18 Macht gar nicht das Wichtigste: Sie treibt auch ihr Gerechtigkeitsinn an.

19 George zum Beispiel hatte sich sehr über die Firma Apple geärgert. Er fand es
20 unfair, dass deren iPhones nur bei einer bestimmten Telefonfirma
21 funktionierten. Apple hatte nämlich eine Sperre eingebaut, damit die Nutzung
22 von Geräten auch in billigeren Handynetzen verhindert wurde, obwohl das
23 technisch möglich wäre! Deshalb spielte George (sehr) lange mit seinem
24 eigenen iPhone herum, bis er einen Weg um die Sperre herum fand. Dann
25 drehte er in der Küche seiner Eltern einen kleinen Videofilm und stellte ihn ins
26 Internet, um anderen Menschen zu zeigen, wie man Apple eine lange Nase
27 macht.

28 Die Zeitungen nannten ihn daraufhin »ein jungendliches Computergenie«, und
29 sein Foto ging um die Welt. Alle staunten, George war doch gerade erst 17
30 Jahre alt! Aber er war eben ein Junge mit viel Bastelerfahrung. Mit 14 Jahren
31 hatte er in seinem Kinderzimmer Roboter gebaut und wurde dafür in mehreren

32 Wettbewerben ausgezeichnet.
33 Beim Roboterbau lernte George, wie man Programme für den Computer
34 schreibt. Und er lernte, wie man elektronische Bauteile wie Motoren,
35 Chips oder Kabel mit dem Lötkolben zusammenbaut. Es ist typisch für Hacker,
36 dass sie sich etwas selbst beibringen und darin richtig gut werden – einfach nur,
37 weil es ihnen Spaß macht.

38 Das Wort »hacken« kommt aus dem Englischen und bedeutet auf Deutsch:
39 zerschlagen, auseinanderschrauben. Der Hacker, könnte man heute sagen,
40 zerschlägt oder verändert ein Computerprogramm. Seinen Ursprung hat das
41 Wort wahrscheinlich an der Universität MIT in Boston. Dort gab es in den
42 fünfziger Jahren einen Modelleisenbahn-Club für Studenten. Die bastelten
43 nachts viel herum, sie wollten ihre Eisenbahnen nämlich automatisch steuern.
44 Es gab damals im Geschäft noch nicht so viel Zubehör zu kaufen wie heute,
45 keine Signale oder fernsteuerbare Weichen. Das wurde in diesem Club alles
46 selbst gebastelt. Und wenn einem ein toller Kniff eingefallen war, dann sagten
47 die anderen: »Was für ein Hack!«

48 Bald spielten die Studenten auch mit dem Telefonnetz ihrer Universität herum.
49 Dann kamen die ersten Computer. Die waren damals so groß wie
50 Kleiderschränke, superteuer und nur für ganz wichtige Berechnungen reserviert.
51 Aber nachts machten sich die Bastler darüber her und probierten herum, ob
52 diese Geräte nicht auch anders eingesetzt werden konnten als eigentlich
53 beabsichtigt.

54 Mit dem »Hacken« kann man sich in ziemliche Schwierigkeiten bringen, wie
55 George erleben musste. Ein neues Spielzeug hatte es ihm angetan, die
56 Playstation 3. George wusste, dass in dem Gerät eigentlich ein kompletter
57 Computer steckt. Der Hersteller Sony will aber nicht, dass die Menschen
58 irgendetwas anderes damit machen, als teure Spiele zu spielen. Darum enthält
59 die PS3 – ganz ähnlich wie das iPhone – eine Sperre. Die wollte George
60 überwinden, um auf seiner Playstation selbst geschriebene

61 Computerprogramme laufen zu lassen. »Es geht darum, ob einem ein Gerät, das
62 man gekauft hat, auch wirklich gehört«, begründete er seinen Eifer. Das klang
63 ein bisschen nach Robin Hood – und nach Ärger.

64 George veröffentlichte dann eine Anleitung, wie man die Sperre entfernen kann,
65 und die Zeitungen schrieben wieder darüber. Aber Sony, der Hersteller der PS3,
66 verklagte den Hacker: Eine Playstation dürfe man nur so nutzen, wie sie
67 verkauft werde, und auf keinen Fall anders! Und zwar, weil ohne die Sperre
68 auch illegal kodierte Spiele auf den Konsolen laufen. Wenn aber die Leute
69 kopieren, statt zu kaufen, verdient die Firma nichts. Es ging vor Gericht also um
70 viel Geld.

71 Eine Millionenstrafe zahlen oder gar ins Gefängnis gehen musste George aber
72 nicht. Seine und Sonys Anwälte einigten sich auf einen Kompromiss: Das
73 Verfahren wurde eingestellt, weil der junge Hacker versprach, künftig die
74 Finger von der Playstation zu lassen.

75 War das nun klug oder feige? War Sony im Recht? Oft ist so etwas gar nicht
76 leicht zu beantworten. Viele Menschen fanden, hier stehe ein Einzelner gegen
77 eine dunkle Macht. Einige andere Hacker griffen Sony danach sogar an. Sie
78 drangen ins Playstation-Netzwerk ein und stahlen Daten. Man weiß bis heute
79 nicht, wer hinter der Attacke steckte. Aber viele vermuteten, dass sie eine
80 Reaktion auf das Gerichtsverfahren war. George selbst fand den Angriff
81 überhaupt nicht gut. Auf anderer Leute Computer Schaden anzurichten sei
82 einfach »nicht cool«, sagte er.

83 Heute ist George Francis Hotz 21 Jahre alt. In einem Alter, in dem andere
84 studieren, hat ihm sein Ruf als Computergenie schon einen Superjob
85 eingebracht: Er arbeitet bei der Internetfirma Facebook. Viele ältere
86 Programmierer beneiden ihn sicher um diese Stelle. Aber wer weiß, wann ihn
87 seine Neugier wieder übermannt? Es gibt ja noch so viele Geräte, mit denen er
88 herumspielen könnte.

(ZEITOnline 25.8.11; Text gekürzt und geändert)

Teil I: Grammatik

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den obigen Text .)

Aufgabe 1: Nebensätze

Klassifizieren Sie die folgenden Nebensätze nach Nebensatztyp und syntaktischer Funktion. Bei adverbialer Funktion bestimmen Sie auch die Semantik.

- a) in dem Kinder von Erwachsenen meistens noch gar nicht ernst genommen werden (Z. 5-6)
- b) was er mit elektronischen Geräten so alles anstellt (Z. 10-11)
- c) wenn sie Straftaten begehen (Z. 12-13)
- d) dass deren iPhones nur bei einer bestimmten Telefonfirma funktionierten (Z. 20-21)
- e) damit die Nutzung von Geräten auch in billigeren Handynetzen verhindert wurde (Z. 21-22)
- f) bis er einen Weg um die Sperre herum fand (Z. 24)
- g) wie man Apple eine lange Nase macht (Z. 26-27)
- h) dass sie sich etwas selbst beibringen und darin richtig gut werden (Z. 36)
- i) ob diese Geräte nicht auch anders eingesetzt werden konnten als eigentlich beabsichtigt (Z. 51-53)
- j) dass in dem Gerät eigentlich ein kompletter Computer steckt (Z. 56-57)
- k) wie man die Sperre entfernen kann (Z. 64)
- l) wie sie verkauft werde (Z. 66-67)
- m) weil ohne die Sperre auch illegal kopierte Spiele auf den Konsolen laufen (Z. 67-68)
- n) statt zu kaufen (Z. 69)
- o) hier stehe ein Einzelner gegen eine dunkle Macht (Z. 76-77)
- p) wer hinter der Attacke steckte (Z. 79)
- q) dass sie eine Reaktion auf das Gerichtsverfahren war (Z. 79-80)
- r) wann ihn seine Neugier wieder übermannt? (Z. 86-87)
- s) mit denen er herumspielen könnte (Z. 87-88)

Aufgabe 2: Syntaktische Funktion

Bestimmen Sie die syntaktische Funktion der folgenden Ausdrücke. Bei adverbialer Funktion bestimmen Sie auch die Semantik.

- a) die moderne Technik (Z. 3)
- b) passende (Z. 4)
- c) so (Z. 10)
- d) ihnen (Z. 16)
- e) er (Z. 19)
- f) eine Sperre (Z. 21)
- g) »ein jugendliches Computergenie« (Z. 28)
- h) Seinen Ursprung (Z. 40)
- i) wahrscheinlich (Z. 41)
- j) nachts (Z. 51)
- k) anders (Z. 52)
- l) ziemliche (Z. 54)
- m) einem (Z. 61)
- n) der PS3 (Z. 65)
- o) den Hacker (Z. 66)
- p) nicht (Z. 72)
- q) anderer Leute (Z. 81)
- r) ja (Z. 87)

Aufgabe 3: Präpositionalphrasen

Bestimmen Sie die syntaktische Funktion folgender Präpositionalphrasen. Bei adverbialer Funktion bestimmen Sie auch die Semantik.

- a) von »Hackern« und ihren Untaten (Z. 2)
- b) in vielen Ländern (Z. 9-10)
- c) von fremden Computern (Z. 14)
- d) mit Computern (Z. 15-16)
- e) über die Firma Apple (Z. 19)
- f) in der Küche seiner Eltern (Z. 25)

- g) Mit 14 Jahren (Z. 30)
- h) In seinem Kinderzimmer (Z. 31)
- i) in den fünfziger Jahren (Z. 41-42)
- j) Mit dem »Hacken« (Z. 54)
- k) um viel Geld (Z. 69-70)
- l) auf einen Kompromiss (Z. 72)
- m) auf das Gerichtsverfahren (Z. 80)
- n) um diese Stelle (Z. 86)

Aufgabe 4: Tempus und Zeitbezug. Passiv

Bestimmen Sie das Tempus der Verbformen in den folgenden Sätzen. Bestimmen Sie auch den Zeitbezug. Setzen Sie danach die Sätze ins Passiv um – mit Agensangabe (wenn möglich). (Sätze nicht im Text.)

- a) Wir helfen unseren Freunden beim Umzug.
- b) An diesem Ort bauen die Investoren viele Familienwohnungen.
- c) Die Familie hatte viele Länder bereist.
- d) Anlässlich der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau im Jahre 1945 gedenkt man jedes Jahr am 27. Januar der Opfer des Holocaust.
- e) In Spangereid hat man vor Kurzem Europas erstes Unterwasserrestaurant eröffnet.
- f) Wir brachten das Geschenk zur Post.
- g) Jugendliche sehen immer seltener lineares Fernsehen.
- h) Sie gab ihre Tasche an der Garderobe ab.
- i) Die Besucher gratulierten der berühmten Schauspielerin zu ihrem fünfzigsten Geburtstag.
- j) Hier hilft man Ihnen gern!
- k) Sie überreichte dem Minister den gründlichen Bericht.
- l) Die Kollegen beschuldigte die neu angestellte Mitarbeiterin der Unterschlagung.

Aufgabe 5: Konjunktiv

Klassifizieren Sie den Konjunktivgebrauch der folgenden Sätze. Bestimmen Sie auch die konjunktivischen Tempusformen und den Zeitbezug (Vergangenheit oder Nichtvergangenheit).

- a) Viele Menschen fanden, hier stehe ein Einzelner gegen eine dunkle Macht.
(Z. 76-77)
- b) Auf anderer Leute Computer Schaden anzurichten sei einfach »nicht cool«, sagte er. (Z. 81-82)
- c) Wenn unser Sohn etwas früher nach Hause gekommen wäre, hätten wir etwas besser geschlafen.
- d) Hätte ich nur besser aufgepasst!
- e) Dein Reich komme.
- f) Die Arbeit war zu schwer, als dass man dabei hätte singen können.
- g) Dies ist keine Aufgabe, die man schnell erledigen würde.
- h) Da wären wir endlich!
- i) Als Hauptgericht hätte ich gerne die Pekingente.
- j) Das könnte stimmen.
- k) Wenn ich so viel im Lotto gewonnen hätte wie sie, hätte ich keine finanziellen Sorgen!
- l) Das müssten Sie sofort erledigen.
- m) »Die EU verhält so, als wäre sie ein Gefängnis.«

Teil II: Übersetzen Sie folgenden Text ins Deutsche:

Norsk litteratur i Tyskland – og suksessforfatteren Maja Lunde

På bokmessa i Frankfurt am Main, som er verdens største, er Norge såkalt æresgjest¹ i år. Norsk litteratur er populær i Tyskland, ja i alle tyskspråklige land. Ikke minst gjelder det for krimlitteratur, for eksempel Jo Nesbøs bøker.

Den største suksessen ligger likevel noen år tilbake, nemlig Jostein Gaarders filosofiske ungdomsroman *Sofies verden*. Boka kom ut i Norge i 1991 og ble oversatt til tysk to år seinere, i 1993.

Andre norske forfattere som er populære i Tyskland, er Karl Ove Knausgård, Tore Renberg og Maja Lunde. Lundes bok *Bienes historie*, som kom ut i 2017, var en stor suksess i Tyskland. Dette var faktisk årets mest solgte litterære verk. Boka er den første i en såkalt tetralogi² - dvs. fire bøker som til sammen danner en enhet. De fire bøkene beskjeftiger seg alle med følgene av menneskelig handling for naturen. Fortsettelsen, *Vannets historie*, som ble publisert i fjor, ble også en bestselger³.

For tida arbeider Lunde på den tredje delen av sitt verk. På nettsida⁴ for bokmessa i Frankfurt får vi også et innblikk i hennes private dagsprogram. Klokka sju står hun opp og spiser frokost med familien sin. »Det er alltid litt kaotisk å få ungene ut av huset«, sier hun. Lundes kontor befinner seg i Litteraturhuset i Oslo. Klokka ni sitter hun der ved skrivebordet sitt. Klokka 12 tar hun pause sammen med gode forfatterkolleger. Klokka 15 ringer hun mannen sin for å avtale⁵ hvem som skal tilberede dagens hovedmåltid.

Seinere bringer hun sine to sønner til ulike aktiviteter. Klokka halv ti har sønnene sovnet. Etter det ser hun fjernsyn eller leser, før hun går til sengs. Her leser hun videre, før hun sovner, mellom klokka 23 og midnatt.

¹ *Ehrengast*, m

² *Tetralogie*, f.

³ *Bestseller*, m

⁴ *Website*, f

⁵ *verabreden*

Teil III: Freie Textproduktion

Wählen Sie Aufgabe 1) oder 2):

Länge: Zwischen 360 und 440 Wörtern.

Aufgabe 1) Sollten die Noten (Zensuren) in der Schule abgeschafft werden?

Seit ihrer Einführung vor mehr als 100 Jahren sind Zensuren umstritten. Viele Lehrer und Eltern wollen jedoch an ihnen festhalten. Dabei gibt es längst andere Arten der Leistungsbewertung.

Immerhin sind sich die Experten inzwischen einig, dass die Noten eine Objektivität vortäuschen, die man Zensuren nicht zuschreiben sollte. Wissenschaftliche Versuche haben gezeigt, dass der gleiche Deutschaufsatz von manchen Lehrern mit einer Eins bewertet wird, von anderen mit einer Fünf. Und selbst in Mathematik: Die gleiche Arbeit wurde von 153 Lehrern höchst unterschiedlich beurteilt. Sieben Prozent gaben eine Eins, zehn Prozent werteten sie dagegen mit Vier oder gar Fünf.

»Dem einen war nur wichtig, dass die Lösung richtig ist, der zweite legte Wert auf den korrekten Rechenweg, der dritte auf die begleitenden Erklärungen«, sagt Hans Brügelmann. Der Pädagogikprofessor forscht seit Jahren darüber, wie sich Leistung in der Schule beurteilen lässt. Zwei seiner Erkenntnisse: Häufig bekommen Migrantenkinder bei gleicher Leistung schlechtere Noten als deutschstämmige, ruhige Schüler bessere als notorische Störenfriede.

Für die Notenvergabe kann selbst die Tagesform des Lehrers oder der Platz der Arbeit im Stapel einen Ausschlag geben: »Legt man einem Lehrer eine Arbeit ein zweites Mal vor, kommt er nicht selten zu einem anderen Urteil«, berichtet Hans Brügelmann. Zudem vergleichen Noten vor allem die Kinder einer Klasse miteinander, sagen aber nur wenig darüber aus, ob ein Schüler sich verbessert hat und wie sein individueller

Leistungsstand ist – denn eine Drei in einer starken Lerngruppe hat logischerweise eine ganz andere Bedeutung als in einer schwachen.

<https://www.geo.de/magazine/geo-wissen/5989-rtkl-die-ideale-schule-schule-ohne-noten-funktioniert-das>

Sie können auf folgende und/oder andere Fragestellungen eingehen: Ist eine Schule ohne Noten eine Utopie? Brauchen die Schüler eine derartige fachliche Rückmeldung, oder hat man als Lehrer andere Möglichkeiten, mit denen man das Niveau des einzelnen Schülers beurteilen kann? Sollten Schüler in allen Lehrstufen für ihre Leistungen Noten erhalten, oder nur ab einem bestimmten Alter? Sind Noten Ihrer Meinung nach motivierend — oder eher demotivierend?

Haben Sie selbst als Schüler/Schülerin positive oder negative Erfahrungen mit Noten gemacht, und wie haben sie Ihre Meinungen zu diesem Thema beeinflusst?

Was können/sollten Schule, Politiker und Eltern in dieser Frage unternehmen?

Aufgabe 2): Macht viel Fernsehen dumm?

Wer als junger Mensch viel vor dem Fernsehgerät sitzt, kommt nach aktuellen Studiendaten im mittleren Alter bei Hirntests zu kurz. Wenig Sport scheint danach für das Gehirn ebenfalls schlecht zu sein – wenn auch nicht ganz so dramatisch.

Es ist ein altes Klischee, dass viel Fernseh-Konsum verblödet. Doch etwas scheint ja dran zu sein, wengleich die Ursachen noch weitgehend unklar sind.

Wenig körperliche Aktivität, so eine weit verbreitete Auffassung, tritt oft mit schlechteren Hirnleistungen zusammen auf, und wer täglich vier oder mehr Stunden Fernsehen schaut, hat nun einmal keine Zeit für Sport.

Schließlich könnte ein anderes Klischee zutreffen: Die Vielfernseher sind gehäuft Unterschichtmänner, die wenig Verstand haben und den Tag mit einem Bier vor dem Fernseher verbringen, weil ihnen sonst nichts Sinnvolles einfällt.

In diesem Fall wäre das Ursache-Folge-Verhältnis umgekehrt: Wer weniger im Kopf hat, sieht mehr fern.

<https://www.aerztezeitung.de/panorama/article/904288/schlechtere-hirnleistung-macht-fernsehen-dumm.html>

Sie können auf folgende und/oder andere Fragestellungen eingehen: Stimmt es Ihrer Meinung nach, dass viel Fernsehen dumm macht und dass das Wohlbefinden des Vielfernsehers in Gefahr steht, nicht nur geistig, sondern ebenfalls körperlich beeinträchtigt zu werden? Ist dies ein neues, gesellschaftliches oder individuelles Lebensstilproblem? Tragen schlechte Fernsehprogramme dafür die Schuld? Trifft das oben genannte Klischee von den Unterschichtmännern, die wenig im Kopf haben und den Tag mit einem Bier vor dem Fernseher verbringen, zu? Was könnte oder sollte man eventuell dagegen unternehmen?